

Familienberatung im Kontext von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus

„...das ist deren Privatsache?“

»» **Fachtagung am 21. März 2017**
»» **von 9.30 bis 17.00 Uhr**

»» **Ort der Fachtagung**

Landeszentrale für politische Bildung
im Amerika Haus
Hardenbergstraße 22-24
10623 Berlin

Veranstalter_innen »» Amadeu Antonio Stiftung, Projekt ElternStärken, pad gGmbH, LidiceHaus Bremen, Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.

Familienberatung im Kontext von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus

„...das ist deren Privatsache?“

Eltern oder Angehörige, deren Kinder sich in rechts-extreme Lebenswelten oder Gruppierungen orientieren oder die sich demokratie- und menschenfeindlich positionieren, reagieren oft verunsichert. Diskussionen und Streit in den Familien über unterschiedliche politische Meinungen haben erheblichen Einfluss auf die Qualität der Beziehungen. Einerseits können und wollen Eltern menschenfeindliche Äußerungen ihres Kindes nicht hinnehmen, andererseits soll und darf der Kontakt zum Kind nicht verloren gehen. In den vergangenen Jahren haben betroffene Eltern wiederholt auf ihren Bedarf an Beratung und Unterstützung hingewiesen. Für viele ist es nach wie vor schwierig, ein kompetentes und niedrigschwelliges Angebot zu finden.

Hier setzt die Konferenz an: Wir sprechen Fachkräfte aus Jugendhilfe, Schule und anderen Kontexten an, die mit Eltern arbeiten. Sie sollen dabei unterstützt werden, Handlungssicherheit in der Familienberatung im Umgang mit Rechtsextremismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu bekommen. Phänomene wie Rassismus oder Ultranationalismus bedürfen in unserer Einwanderungsgesellschaft eines professionellen Umgangs. Wie unterstützen wir demokratisch eingestellte Eltern? Wie beraten wir Eltern, die Feindbilder und Vorurteile teilen und dennoch Nachteile für ihre Töchter/Söhne befürchten, die sich rechtsextrem orientieren? Welche Kooperationen zwischen Eltern, Schule oder Jugendhilfe sind hier sinnvoll?

Neben dieser Zielgruppe stellen auch rechtsextreme Elternhäuser pädagogische Fachkräfte vor große Herausforderungen. Auf der Konferenz erörtern wir die Rolle der Familiengeschichte bei der Herausbildung rechtsextremer Orientierungen. Außerdem wenden wir uns Einstiegsmotiven zu, die Jugendliche veranlassen, Mitglied in rechtsextremen Gruppierungen zu werden. Erfahrungen aus der Beratungsarbeit werden vorgestellt und Themen für spezifische Kontexte aufgeworfen: Wie können z.B. Väter so angesprochen werden, dass sie Beratungsangebote als hilfreich und annehmbar erleben? Was können Elternvertretungen und -beiräte tun? Und was bedeutet es, sensibel für verschiedene Erfahrungen in unterschiedlichen Herkunftsmilieus zu sein und wie kann ich dies umsetzen?

Kontakt »»

Amadeu Antonio Stiftung
Novalisstraße 12
10115 Berlin
Tel.: 030-240 886 10, Fax: 030-240 886 22

Anmeldung bis 7. März 2017 unter »»
E-mail »» netzwerke@amadeu-antonio-stiftung.de

Bitte vermerken Sie bei Ihrer Anmeldung, ob Sie ein Zimmer (auf eigene Rechnung) benötigen. Sollte mangelnde Kostendeckung für Reise und Unterkunft ein Grund dafür sein, nicht teilnehmen zu können, sprechen Sie uns an.

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung auch an, an welchem Workshop Sie teilnehmen möchten:

Workshop 1—

Beratung von Eltern rechtsextrem orientierter Kinder – eine Aufgabe für die Familienberatung?

Workshop 2—

Väterarbeit: Rolle von Vätern in Beratungsprozessen

Workshop 3—

„Alles halb so wild?“ Aktuelle Entwicklungen rechtsextremer Szenen. Was bedeutet das für die Arbeit mit Eltern?

Workshop 4—

Diskriminierung und rechtsextreme Orientierungen – (k)ein Thema für die Elternvertretung?

Workshop 5—

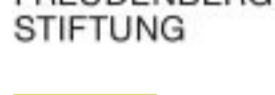
Familienberatung und Elternerarbeit in der Einwanderungsgesellschaft

Die Veranstaltung wird gefördert durch »»

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms



Qualität für gemeinsamen Privatschatz mit



Die Fachtagung wird in Kooperation mit der Amadeu Antonio Stiftung, Projekt ElternStärken, pad gGmbH, LidiceHaus Bremen, Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V. veranstaltet »»



9.30 Ankommen & Kaffee

10.00 Begrüßung

Simone Rafael (Moderation, Amadeu Antonio Stiftung)
Thomas Gill (Berliner Landeszentrale für politische Bildung)

10.15 Vortrag

„Oma war in Ordnung“. Die Rolle intergenerationaler Tradierung des Redens über den Holocaust und Nationalsozialismus in Familien, deren Kinder sich in die rechtsextreme Szene orientieren.

Prof. Dr. Michaela Köttig (Frankfurt University of Applied Sciences)

11.30 Pause

11.45 Grußwort

Manuela Schwesig (Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend)

12.00 Input

Eltern rechtsextrem orientierter Jugendlicher – ein Thema für Familienberatung und -bildung? – Besonderheiten und Standards

Lisa Hempel (Fachstelle Rechtsextremismus und Familie, LidiceHaus Bremen),
Eva Prausner (Projekt ElternStärken, pad gGmbH, Berlin),
Torsten Niebling (Rote Linie, Hilfen zum Ausstieg vor dem Einstieg, beratungsNetzwerk hessen)

12.30 Input

Elternberatung aus Genderperspektive. Was heißt das für professionelles Handeln?

Dr. Heike Radvan (Fachstelle Gender und Rechtsextremismus, Amadeu Antonio Stiftung),
Prof. Dr. Esther Lehnert (Alice Salomon Hochschule Berlin)

13.00 Mittagspause

14.00 Workshops

Workshop 1—
Beratung von Eltern rechtsextrem orientierter Kinder – eine Aufgabe für die Familienberatung?

Workshop 2—
Väterarbeit: Rolle von Vätern in Beratungsprozessen

Workshop 3—
„Alles halb so wild?“ Aktuelle Entwicklungen rechtsextremer Szenen. Was bedeutet das für die Arbeit mit Eltern?

Workshop 4—
Diskriminierung und rechtsextreme Orientierungen – (k)ein Thema für die Elternvertretung?

Workshop 5—
Familienberatung und Elternerarbeit in der Einwanderungsgesellschaft

16.00 Kaffeepause

16.30 Perspektiven

17.00 Ende des Fachtages

Fachtagung 21. März 2017

Anmeldung / Workshops

Programm vormittags

Programm nachmittags

Workshop 1— Beratung von Eltern rechtsextrem orientierter Kinder – eine Aufgabe von Familienberatung?

Was sind Besonderheiten der Beratung in diesem Feld? Welche praktischen Erfahrungen gibt es und welche fachlichen Standards themenübergreifend ganz überwiegend von Müttern aufgesucht. Wie können Väter besser erreicht werden und wie kann ressourcenorientiert mit ihnen gearbeitet werden? Welche Rolle können sie in der Bearbeitung von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Gewalt ihrer Söhne und Töchter spielen?

»»
Lisa Hempel
(Fachstelle Rechtsextremismus und Familie, LidiceHaus)
Eva Prausner
(Projekt ElternStärken, pad gGmbH)
Torsten Niebling
(Rote Linie, Hilfen zum Ausstieg vor dem Einstieg, beratungsNetzwerk hessen)

Workshop 2— Väterarbeit: Rolle von Vätern in Beratungsprozessen

Das Bild von Männern/Vätern, gerade mit Migrationshintergrund, ist überwiegend negativ besetzt und Beratungsstellen werden themenübergreifend ganz überwiegend von Müttern aufgesucht. Wie können Väter besser erreicht werden und wie kann ressourcenorientiert mit ihnen gearbeitet werden? Welche Rolle können sie in der Bearbeitung von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Gewalt ihrer Söhne und Töchter spielen?

»»
Kazim Erdogan
(Aufbruch Neukölln e.V.)

Workshop 3— „Alles halb so wild?“ Aktuelle Entwicklungen rechtsextremer Szenen. Was bedeutet das für die Arbeit mit Eltern?

Was kann für Jugendliche an der extremen Rechten attraktiv sein und wie lässt sich dies erkennen? Auf welche Entwicklungen im Rechtsextremismus und Rechtspopulismus muß Familienberatung reagieren? Insbesondere der „Grauzonenbereich“ von Kleidungsmarken, Musik und Aktionsformen wird genauer betrachtet.

»»
Kristin Harney
(Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt Braunschweig ARUG / Zentrum Demokratische Bildung Wolfsburg ZDB)

Workshop 4— Diskriminierung und rechtsextreme Orientierungen – (k)ein Thema für die Elternvertretung?

Oft ist es eine Herausforderung für Elternvertretungen, wenn in Schule oder Kita Eltern agieren, die sich rechtsextrem organisieren. Wie kann es gelingen, hiermit angemessen umzugehen? Wie kann eine Atmosphäre entstehen, in der Eltern und Kinder sich für ein demokratisches, menschenrechts-orientiertes und gleichberechtigtes Miteinander aller engagieren? Anhand von Fallgeschichten werden Handlungsmöglichkeiten diskutiert.

»»
Ricarda Milke und Christoph Beyer
(Miteinander - Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.)

Workshop 5— Familienberatung und Elternerarbeit in der Einwanderungsgesellschaft

Rechtsextremismus und Ideologien der Ungleichwertigkeit spielen auch bei Familien mit Migrationshintergrund eine Rolle. Dies wurde beispielsweise anhand des „Falls Lisa“ deutlich, der Anfang 2016 medial diskutiert und von Rechtspopulist_innen und Neonazis instrumentalisiert wurde. Welche spezifischen Herausforderungen sind für die Arbeit in der russlanddeutschen Community zu beachten? Welches Wissen wird benötigt und wie kann sensibel beraten werden?

»»
Medina Schaubert und Alexander Reiser
(Verein der Aussiedler in Berlin Vision e.V.)

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in den Vergangenheit durch rassistische, nationalstische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verweigern oder sie von dieser auszuschließen.